



Mit neuen Kräften am richtigen Weg

Patrick Wolf zum neuen SLÖ Bundesvorsitzenden gewählt **Mehr S. 2 und 18**

aktuell informiert

Die vorgesehenen Einsparungen im Bildungsbereich sorgen für scharfe und ablehnende Reaktionen der FSG-SLÖ Personalvertreter/innen. **Mehr S. 3**

klar gesagt

Mehr Unterstützungspersonal für DirektorInnen bei der Verwaltung und - die Anordnungspolitik von oben muss endlich Pause machen. **Mehr S. 14**

top informiert

Der Pendlerrechner funktioniert nicht richtig. Die Frist für die Neubeantragung der Pendlerpauschale wurde bis 30. September verlängert. **Mehr S. 15**

Motto der Versammlung war „SLÖ – der richtige Weg“

Am 22. März fand in Wien die Bundeshauptversammlung des SLÖ statt. Die Zahl der anwesend Delegierten war so hoch wie schon viele Jahre nicht, weshalb auch der Konferenzraum bis auf den letzten Platz belegt war. Neben sehr interessanten und Einsicht gebenden Referaten von Frau Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek, Mag. Dr. Susanne Brandsteidl (Amtsführende Präsidentin des Stadtschulrates für Wien) und Richard Holzer, Vor-

sitzender der FSG/GÖD, wurden wieder zahlreiche Anträge beschlossen.

Der wichtigste Tagesordnungspunkt war selbstverständlich die Wahl des neuen Bundesvorsitzenden - dieser stellte sich Patrick Wolf - und der Bundesleitung. Zur Freude des designierten Vorsitzenden wurde er einstimmig gewählt. Auch die anderen Kandidaten und Kandidatinnen für die Bundesleitung wurden bestätigt.

Die Versammlung stand unter dem Motto „SLÖ – der richtige Weg“. Genau diese Stimmung war auch wahrzunehmen, denn es herrschte sehr große Einigkeit darüber, dass Diskussion nach innen notwendig ist, aber Einheit nach außen demonstriert werden muss. Und selbstverständlich auch darüber, dass unsere Ziele nur über unseren gemeinsamen – den richtigen – Weg erreicht werden können.

Patrick Wolf (*27.05.1971 in Wien) war Hauptschullehrer in Wien und von 2001 bis 2010 pädagogischer Referent im Stadtschulrat für Wien. Seit 2010 ist er Büroleiter im Büro der Amtsführenden Präsidentin des Stadtschulrates für Wien. Politisch war er von 2000 bis 2010 Vorstandsmitglied im Zentralverein der Wiener LehrerInnen, vorerst als Schriftführer, ab 2007 als Vorsitzender-Stellvertreter. Von 2005 bis 2010 war er Bundessekretär im SLÖ.

Im Bild links Patrick Wolf mit der burgenländischen Delegation.



IMPRESSUM:

Herausgeber: FSG-SLÖ Burgenland
Für den Inhalt verantwortlich: Johann Farkas
Layout: Roman Felder
Kontakt: johann.farkas@gmx.at
Druck: ÖKO-Druck GmbH, 7344 Stoob-Süd 32



Rote Reaktionen

Finanzpolitik darf nicht Bildungspolitik betreiben!

Patrick Wolf (SLÖ) spricht sich klar gegen die Budgetkürzung im Bildungsbereich aus.

„Wie bereits bekannt ist, muss das Bildungsministerium die Mittel im Budgetjahr 2014 um 57 Mio. Euro reduzieren. Zwar werden wichtige Reformprojekte, wie etwa der Ausbau der Kinderbetreuung und der Ganztagschule, weiter verfolgt, das Problem jedoch bleibt: „57 Mio. sind kein Klacks, sondern werden an den Schulen deutlich zu spüren sein“. Die Kürzungen - so Wolf - hätten auch demotivierende Auswirkungen auf die tausenden Lehrerinnen und Lehrer, die den bisherigen Reformkurs durch tägliches Engagement in der Klasse mittragen. „Wie soll der bereits laufenden Reformkurs weiter verfolgt werden, wenn die dafür notwendigen finanziellen Mittel gestrichen werden?“, fragt sich Wolf und bringt es auf den Punkt: „Hier wird der Zukunft unseres Landes einfach der Hahn abgedreht! Bildungspolitik darf nicht dem Diktat der Finanzpolitik unterliegen!“

„Ein Land ohne Rohstoffe darf bei der Bildung nicht sparen!“

Thomas Bulant (FSG) lehnt Sparmaßnahmen auf Kosten der Bildungsqualität ab.

„Ich kann mir auch kein neues Auto kaufen, wenn ich mir nicht einmal die Wohnungsmiete leisten kann“, stellt Thomas Bulant, Bundesvorsitzender der FSG-PflichtschullehrerInnen, fest. „Neue Bildungsprojekte sind nur dann zu realisieren, wenn die Standards finanziell gesichert sind!“ Durch das von Finanzminister Spindelegger verordnete Einsparungsziel droht unter anderem der Rückbau des TeamlehrerInnen-Einsatzes in der Neuen Mittelschule. „Das Unterrichtsressort soll mehr als 60 Millionen Euro einsparen. Das ist nicht zu akzeptieren, wenn die Regierung die flächendeckende ‚Neue Mittelschule‘ möchte und in dieser Differenzierung und Individualisierung das Herzstück sind“, zeigt Bulant auf. „Eine Neue Mittelschule light als Mogelpackung lehnen wir ab. Bund und Länder sind gefordert, die Doppelbesetzungen aller Stunden in Deutsch, Mathematik und Englisch zu sichern.“

Budgetkürzung vom Finanzminister „unverantwortlich“

Barbara Huemer, Vorsitzende der AHS-LehrerInnen im BSA, zeigt sich empört über die Budgetvorgaben von Spindelegger.

„Bei allem Verständnis für die schwierige finanzielle Lage: Sparen bei Bildung heißt Sparen an der Zukunft Österreichs. Es ist schlicht kurzfristig, die zur Verfügung stehenden Mittel drastisch zu kürzen und damit Maßnahmen zu erzwingen, die die Qualität der Schulbildung extrem beeinträchtigen, wie etwa die Erhöhung der Teilungszahlen ab der 9. Schulstufe oder die Reduktion des Team Teaching in der neuen Mittelschule (NMS). Dadurch wird die Übertrittsproblematik von der NMS in die Sekundarstufe II weiter verschärft.“

Stefan Wenka, Vorsitzender der BMHS-LehrerInnen im BSA, ergänzt: „Auch auf die berufsbildenden Schulen hat die Sparvorgabe des Finanzministeriums verheerende Auswirkungen.“



Liebe Leserinnen,
Liebe Leser!

Als Vorsitzender der Personalvertretung der burgenländischen Pflichtschullehrer/innen lehne ich Einsparungen im Bildungsbereich strikt ab!

Laufend fließen in Österreich Millionenbeträge in die Rettung von Banken, mit dem Argument den Finanz- und Wirtschaftsstandort zu sichern. Für die Rettung unseres Schulsystems gibt es diese Gelder scheinbar nicht, um die Zukunft unserer jungen Menschen zu sichern. Den Kollaps des Finanzsystems fürchtet man scheinbar mehr, als den des Bildungssystems. In allen Wahlversprechen der letzten Zeit wurde Bildung als wichtigstes Thema der Politik angesprochen. Wir können auf die Sonntagsreden verzichten, wenn es bei Lippenbekenntnissen bleibt. Die geplanten Einsparungen sind eine Verhöhnung der Lehrer/innen, die sich täglich den schulischen Herausforderungen stellen. Die Personalvertretung der Pflichtschullehrer/innen lehnt die geplanten Kürzungen im Bildungsressort vehement ab und fordert Finanzminister Spindelegger auf, sich andere Einsparungsbereiche zu suchen.

Nach dem Hickhack um die Reformen im Bildungsbereich wurde nicht nur die Zweiklassengesellschaft einzementiert, jetzt wird auch die Zukunft Österreichs auf Spiel gesetzt, denn: Teurer als in Bildung zu investieren ist nur, es nicht zu tun!

Johann Farkas
Landesvorsitzender

von MMag. Dr. Thomas Bulant
FSG Bundesvorsitzender



Mit der „Ausbildung Neu“ wurde unsere jahrzehntealte Forderung nach einer vollakademischen gleichwertigen Ausbildung aller PädagogInnen erfüllt. Universitäten und pädagogische Hochschulen haben den Auftrag Kooperationen zu bilden. Mit dem Bachelor für im Dienst befindliche LehrerInnen wurde ein weiterer Schritt in das Europa der Bologna-Strukturen versucht.

Auch wenn ein modernes Jahresarbeitszeitmodell nicht verwirklicht worden ist, erzielten die Dienstrechtsverhandlungen die längst überfällige Gleichstellung aller zukünftigen LehrerInnen in Unterrichtsverpflichtung und Besoldung: „LehrerInnenarbeit ist verschiedenartig, aber stets gleichwertig.“ Mit der FSG-Formel „Lehrverpflichtung ist gleich Unterrichtsverpflichtung plus Beziehungsarbeit“ ist es gelungen, die von der Regierung geplante Unterrichtsverpflichtung von 24 auf 22 Stunden zu reduzieren. Infolge der gleichwertigen Ausbildung stehen alle LehrerInnen in Zukunft 22 Stunden zum selben Gehalt im Unterricht. JunglehrerInnen werden höhere Einstiegsgehälter erhalten.

In den Pflichtschulen wurde die zwanzig Jahre lang geforderte Senkung der Klassenschülerhöchstzahlen auf 25 verwirklicht. Mit der Einführung der Bildungsstandards sollte ein Schritt für eine bedarfsorientierte Ressourcenzuteilung gemacht worden sein: Schulen, die eine größere

Diskrepanz zwischen Eingangsbedingungen und den Bildungszielen für ihre SchülerInnen zu bewältigen haben, müssen in Zukunft mehr Mittel erhalten!

Große Reformen, große Heuchler

Nach den letzten fünf Jahren herrscht an vielen Schulen Ernüchterung. Viele fühlen sich in einem Hamsterrad der Schulversuche, die ohne Rücksicht auf die Herausforderungen des Schulalltages verordnet worden sind, gefangen.

Die Schule braucht Zeit, damit anerkannte Reformen zu wirken beginnen können. Sie ist jedoch auch in diesen Tagen ein politischer Zankapfel, um den sich bildungspolitische Heuchler aus Regierung und Opposition streiten. Das beste Beispiel dafür ist die Neue Mittelschule. Die SPÖ ist wieder einmal naiv an dominanten ÖVP-Kreisen gescheitert, die Mittelstufenproblematik pädagogisch lösen zu wollen. Die eingesetzte Brechstange gegen den bremsenden Koalitionspartner hat sich gegen die motiviert arbeitenden LehrerInnen vor Ort gerichtet. Anstatt den Mehreinsatz von Ressourcen mit dem hervorragenden Engagement der LehrerInnen in heterogenen oder bildungsfernen Schülerpopulationen zu rechtfertigen, wird die am Beginn stehende neue Schulform nun angeklagt, bei den Bildungsstandards mit den Gymnasien nicht reüssieren zu

können. An unseren Schulen hat jedes Kind seinen Platz.

Die ÖVP-Führung verfolgt hingegen die Aufrechterhaltung einer elitär bestimmten Auslese, nennt dies ein differenziertes Schulsystem und die Pflichtschulen zahlen dafür die Zeche. Wenn gerade diese Kräfte sich als Verteidiger von Lehrerinteressen aufspielen, erlebt das Pharisäertum seine Hochblüte. Die Aufgabe, für Erziehungsdefizite der Familien und Restschulpopulationen die Verantwortung tragen zu müssen, hängt nur an den PflichtschullehrerInnen. Das ist kein Naturgesetz, sondern eine Konsequenz der Zweiklassengesellschaft im österreichischen Schulsystem: „Die Guten ins Töpfchen, die Schwachen ins Kröpfchen.“

Als roter Pflichtschulgewerkschafter empfinde ich es seit Jahren als skandalöse Ungerechtigkeit, dass die Volksschulen dieses „Aschenputtelsystem“ füttern, Mittel- und Sonderschulen darin dienen müssen. „NMS kommt, AHS bleibt“ verkündete Vizekanzler Spindelegger für die ÖVP. Seit Jahrzehnten verkaufen sich die Konservativen als Lehrerschutzpartei und werden dafür auch gewählt. In Wirklichkeit haben sie die Arbeitsbedingungen aufgrund politischer Blockaden in derselben Zeit verschärft. Die Schulorganisation wurde seit 1962 nicht mehr an die gesellschaftlichen Veränderungen angepasst. Der Bock wurde zum Gärtner gemacht.



SCHLUSS

ZWEIKLASSENGESELLSCHAFT

Schüler/in ist nicht gleich Schüler/in

Obwohl die **AHS-Unterstufen (= Bundesschulen)** in den Ballungsräumen „übergehen“ und zu inoffiziellen Gesamtschulen geworden sind, bleibt **ihnen ein privilegierter Sta-**

tus vorbehalten. Auch wenn **Haupt-/Neue Mittelschulen** zeitgemäße pädagogische Modelle umsetzen, gelten sie dort als „Restschule“.

Pflichtschüler/innen in Stadt und Land dürfen keine **Schüler/innen zweiter Klasse** sein!

Lehrer/in ist nicht gleich Lehrer/in

Bundes- und Pflichtschullehrer/innen unterscheiden sich in der Ausbildung, im Dienstrecht und in der Besoldung.

Hauptschullehrer/innen unterrichten Kinder derselben Altersstufe nach dem **gleichen Lehrplan wie AHS-Lehrer/**

innen und bekommen bei höherer Unterrichtsverpflichtung **weniger bezahlt**.

Volks- und Sonderschullehrer/innen erhalten bei der höchsten Zahl von Unterrichtsstunden das **geringste Gehalt**.

Pflichtschullehrer/innen sind entsprechend ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und ihres pädagogischen Engagements **dienst- und besoldungsrechtlich gleichzustellen!**

Schule ist nicht gleich Schule

Während für Bundesschulen den Gemeinden keine Kosten entstehen, müssen die Kosten für die Pflichtschulen von den Gemeinden getragen werden. Die Ausstattung der Schulen hängt von der Finanzlage der Gemeinden ab. Chancengleichheit sieht anders aus.

Bildungsqualität darf nicht vom Geburtsort abhängen und zu einem Thema der Zweiklassengesellschaft werden!



Bei Fragen, Beschwerden oder Interesse fragen Sie nicht Ihren Arzt oder Apotheker, sondern die Personalvertretung auf Ihrer Seite

von Mag.a Michaela Seidl
VS Eisenstadt



Solange empirische Daten über die tatsächlichen Lernergebnisse unserer Schülerinnen und Schüler fehlten, konnten Mythen über die Qualität der Lernleistungen der Schülerinnen und Schüler gepflegt werden. Über die erreichten Lernergebnisse gab es keine evidenzbasierten Daten.

Nach den enttäuschenden Ergebnissen aus den internationalen Schülerleistungs-Studien wie PISA oder PIRLS wurde nach neuen Strategien für mehr Nachhaltigkeit und Ergebnisorientierung gesucht. Im gesamten deutschsprachigen Raum wurde der Paradigmenwechsel von der Input- zur Output-Orientierung eingeleitet und hat auch in Österreich zur Einführung von Bildungsstandards geführt.

Bildungsstandards sind konkret formulierte Lernergebnisse, die sich aus den Lehrplänen ableiten lassen. Sie legen jene Kompetenzen fest, die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der 4. Schulstufe in Deutsch und Mathematik sowie bis zum Ende der 8. Schulstufe in Deutsch, Mathematik und Englisch nachhaltig erworben haben sollen. Die Tests sind so angelegt, dass Kompetenzen überprüft werden, nicht einstudierte Aufgaben.

In österreichischen Pflichtschulen ist die Sicherung von Qualität mit Hilfe von Tests bisher wenig entwickelt. Von diesem Blickwinkel betrachtet, erlangen die Ergebnisse der Bildungsstandardtestungen eine große Bedeutung für die Schulen. Sie sind ein Feed-

back für die jeweilige Schule und für die Lehrerinnen und Lehrer.

Wie weiß ich, ob die Schülerinnen und Schüler die Ziele des Lehrplans erreicht haben? Wie weiß ich, wie die Schülerinnen und Schüler meiner Klasse im Vergleich zu anderen stehen? Wie kann man an einer Schule Qualität entwickeln? Diese Fragen werden oft aus dem Bauch heraus beantwortet. Durch die Ergebnisse der Bildungsstandardtestungen stehen standardisierte Daten unabhängig von eigenen Meinungen und Vermutungen zur Verfügung.

„Hast du keine Daten, kannst du nur raten!“

Im Jänner 2014 bekamen zum ersten Mal die Volksschulen eine Rückmeldung über die Ergebnisse der Testungen. Leider lag zwischen der Testung und der Auswertung der Ergebnisse ein halbes Jahr. Trotzdem bietet dieses Feedback den Schulen und auch den einzelnen Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit etwas zu verändern. Es gab einen Schulbericht an die Schulleiterinnen und Schulleiter. Dieser wurde mit den Schulpartnern diskutiert. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer wurden über die Ergebnisse ihrer eigenen Klasse informiert. Diese Ergebnisse waren auch für die Schulleiterinnen und Schulleiter zugänglich. Die Eltern konnten mit dem Zugangscode, den die Kinder bei

der Testung bekommen hatten, die Ergebnisse der Kinder abrufen.

Die Testungen und die Ergebnisse sollten nüchtern betrachtet werden, Lehrerinnen und Lehrer sollten keine Ängste haben, sondern das Feedback als Chance sehen, den eigenen Unterricht zu reflektieren und zu überlegen, warum das Ergebnis so zustande gekommen ist. Egal ob das Ergebnis gut oder schlecht ist, es erfordert eine Auseinandersetzung von Seiten der Schule und der einzelnen Lehrerinnen und Lehrer.

Von Seiten der Schulleiterinnen und Schulleiter und der Schulbehörde ist ein sensibler Umgang mit den Daten notwendig. Die Überprüfungsergebnisse dürfen nicht für eine dienstrechtliche Leistungsbewertung der Lehrerinnen und Lehrer und ein Ranking der Schulen missbraucht werden.

Die Chancen der Schule liegen im Bereich der Schul- und Qualitätsentwicklung. Es muss überlegt werden, ob vorhandene Ressourcen besser eingesetzt werden könnten. Brennpunktschulen, z.B. Schulen mit hohen Migrationsanteilen oder mit vielen lernschwachen Kindern, sollten zusätzliche Ressourcen bekommen. Die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Standardtestungen kann zur Entwicklung einer Evaluationskultur an unseren Schulen genutzt werden.

Servus Kinder!

**Servus Kinder
für Ihren
Unterricht!**



Nutzen Sie Servus Kinder für Ihren Unterricht mit unserem Angebot für Schulklassen:

-  Erscheinungsweise: 6-mal im Jahr (alle 2 Monate)
-  exklusive Preise und Rabattstaffel für Schulen und Klassen
-  Sammelbestellungen möglich
-  Lieferung direkt in die Schule

Bestellen Sie Ihr Kennenlernexemplar unter www.servuskinder.at/schulen

Für weitere Fragen kontaktieren Sie uns bitte:

Tel.: +43/1/361 70 70-700

E-Mail: abo@servuskinder.at

Liebes Kinder-Servus Team?
Wir sind die Kinder aus der 3. Klasse der Volksschule
Rainbach im Innkreis. Wir möchten uns sehr herzlich
bedanken für das interessante Kinder-Servus!

Man kann viele tolle Sachen über die Natur lernen,
viel viele Berichte von der Natur, von den Tieren
und von den Pflanzen im Heft sind.

Besonders gefallen uns die Quizzkarten und die vielen Fragen.
Wir haben auch schon viele Rezepte ausprobiert.
Die Bastelanleitungen gefallen uns sehr! Manche Kinder aus
unserer Klasse haben schon etwas gebastelt.

Neben, vielen Dank für das tolle Kinder-Servus!

(with flower drawings)
Marek Leonie Lukas Hemma
Eva-Maria Tanja Christina
Verena Thomas Quidas
Roland



Leistung versus Wohlfühlen

„Malen bedeutet für mich, Fortschreiten des Denkens über den Widerspruch hinaus – bis zur Vereinigung der widersprechenden „Bilder“ zu einer höheren Einheit.“

Die beiden Hauptthemen der Europäischen Mittelschule Oberwart sind Leistung und Wohlfühlen, und das existentielle Verbindungsglied ist die Neue Lernkultur. Ziel ist es, möglichst viele Schlüsselqualifikationen für den Lernenden erreichbar zu machen. Und da setzt für mich jene Philosophie ein, die ich bereits vor 25 Jahren versuchte in der Malerei umzusetzen. Vieles erscheint unerfahrenen Schulleitern zunächst widersprüchlich, doch das Erkennen der Widersprüchlichkeit per se ist jedoch der richtige Zugang. Oftmals fehlt es KollegInnen den nächsten Schritt zu schaffen – nämlich die offensichtlichen Widersprüchlichkeiten miteinander zu höheren Sinneinheiten zu verbinden.

Vor 10 Jahren haben wir versucht durch intensive dialogische Reflexion herauszufinden, was denn eine gute Schule ausmachen würde. Theorien, Sätze, Wörter wurden zusammengetragen, danach diese Ideensammlung auf die beiden oben genannten Statements abstrahiert.

Leistung

Es werden die Kernbereiche, d.h. eine grundlegende Allgemeinbildung, vermittelt und in einer fächerübergreifenden Planung durch das Schulstufenteam vor-

bereitet bzw. grundgelegt. Im Mittelpunkt steht jedoch immer die individuell zu erbringende „Höchstleistung“, die durch das Prinzip des Individualisierens bzw. Differenzierens erreicht werden soll.

Durch gezielte Förderung der Stärken unserer SchülerInnen in den UVÜ (Zertifiziertes Kompetenzzentrum für Tagesbetreuung) am Nachmittag, durch die Begabtenförderung (expert und support courses) in allen Schulstufen sollen die Heranwachsenden im Sinne der Berufs- und Bildungslaufbahnorientierung einerseits auf das Berufsleben und andererseits auf den Übertritt in weiterführende Schulen der Sekundarstufe II befähigt werden. Die bewusste Konzentration auf Leistung hat der Schule bereits einige Erfolge gebracht.

Wohlfühlen

Durch klare Verhaltensvereinbarungen, geschulte Mediatoren, bewusst respektvollen Umgang, Öffnung der Unterrichtseinheiten, Betreuungslehrer, gezieltes Zeitmanagement, Schulstufenteams, kompetente Nachmittagsbetreuung, optimale Hardware bieten wir dem Heranwachsenden ein sicheres, verlässliches Umfeld um seine individuellen Naturanlagen entwickeln zu können. Die pädagogischen Maßnahmen wurden durch eine dementsprechend räumliche Gestaltung (z.B. 300m² Freizeitflächen mit Billardtischen, Tischtennistischen ..., Sofaland-

schaften, große zentrale Aula, Rückzugsgebiete, offene transparente Räume, gezieltes Farbkonzept, Ergometerklasse ...) unterstrichen.

Die eigentliche Widersprüchlichkeit liegt für mich in den beiden Begrifflichkeiten darin, dass der Begriff „Leistung“ einerseits die staatlichen bzw. wirtschaftlichen Forderungen darstellt, und andererseits der Begriff „Wohlfühlen“ die Bedürfnisse des Einzelnen fördert.

Die standortverantwortlichen SchulleiterInnen sind gefragt individuelle Lösungsansätze für ihre Standorte zu finden. Es kann hier kein vorgefertigtes Rezept angeboten werden, sondern die Lösungsansätze müssen auf individuelle Situationen der jeweiligen Schule bzw. auf vorhandene Widersprüche eingehen.

Der Alltag eines Schulleiters besteht aus vielerlei Widersprüchlichkeiten, die es gilt zu einer sinnvollen Einheit zu verbinden. Diese entgegengesetzten Pole nicht als Krise, sondern als Chance zu erkennen, zu erarbeiten und zu kommunizieren. Schulleiterinnen und Schulleiter benötigen für diese positive Orientierung aber Gestaltungsfreiheiten, die es ihnen ermöglichen, in Selbstverantwortung zunächst als Problem erkannte Situationen in Lösungen, ja sogar in Vorteile, umwandeln zu können.

Um den Gedankengang zu schließen, könnte man fast behaupten, dass jeder Schulleiter ein Künstler ist.

MITTEN IM LEBEN. MITTEN IM BETRIEB: DIE NEUEN VORTEILSWELTPRODUKTE.

Mit der VorteilsweltCard haben Sie den Schlüssel zu **attraktiven Produkten mit Sonderkonditionen** in der Hand.

**AB
SOFORT
BEI IHREM
BETRIEBS-
RAT!**



VORTEILS- WELTBONUS

Mehr erfahren Sie in Ihrer
BAWAG P.S.K. Filiale.

Mitten im Leben.
www.bawagpsk.com





**energie
BURGENLAND**

Ich bin Energie-Gewinner.

Weil mein Berater
immer auf meiner
Seite steht –
außer beim Tennis.

Einer von 286.000
Energie-GewinnerInnen

Energie Burgenland legt großen Wert auf besten Kundenservice. Egal ob es um faire Tarife, optimale Energielösungen oder Serviceleistungen geht. Wir verstehen uns nicht einfach als Energielieferant, sondern nehmen uns Zeit, Sie umfassend und ganzheitlich zu beraten. Denn gute Beratung ist uns ein Anliegen.
www.energieburgenland.at

SOMMER – SONNE – BLAGUSS

SCHLOSSFESTSPIELE KRUMAU

Oper oder Ballett auf der einzigartigen Drehbühne
2-Tage-Busreise 20.07.-21.07.2014 & 23.08.-24.08.2014

ab € 249,-

HAMBURG CRUISE DAYS

Schnuppern Sie Kreuzfahrtluft im Hamburger Hafen
3-Tage-Flugreise 01.08.-03.08.2014

ab € 415,-

Beratung & Buchung in Ihrem Blaguss Reisebüro:

7000 Eisenstadt, Colmarplatz 1,
Tel: 02682/64802

7210 Mattersburg, Judengasse 15,
Tel: 02626/62400

7100 Neusiedl/See, Hauptplatz 21,
Tel: 02167/8141

7350 Oberpullendorf, Wiener Straße 26,
Tel: 02612/42595-0

BLAGUSS
www.blaguss.com

Weil jeder Ziele hat



von Alfred Lehner
NMS Markt Allhau

Ein abwechslungsreiches Programm in der Nachmittagsbetreuung? Aber wie, wenn man nicht Unsummen ausgeben will? Die NMS Markt Allhau zeigt vor, wie es gehen kann: Mit der Einbindung aller Vereine.

Um eine möglichst große Abwechslung zu erreichen, werden nicht nur Freizeitpädagogen und Lehrer in der Nachmittagsbetreuung eingesetzt, sondern auch externe Künstler, Pensionisten, und Vereine. Um 13 Uhr ist Mittagspause, in der es das Essen gibt, ab 14 Uhr ist für eine Stunde das individuelle Lerntraining angesagt, in dem die Hausaufgaben gemacht werden können oder Stoff vom Vormittag mithilfe anwesender Deutsch-, Englisch- und Mathematiklehrer wiederholt werden kann, und ab 15 Uhr beginnt der Freizeitteil. Die Tagesbetreuung endet um 16:30 Uhr.

Jedes Monat kann man sich hier für andere Angebote entscheiden. Es gibt vier grobe Themenbereiche: Sport, Naturwissenschaften, kreative Tätigkeiten und Förderungskurse, wie Gebärdensprachkurs, Legasthenie-/Diskalkuliebetreuung, Lerndiagnostik, usw.. Die drei Freizeitpädagogen werden für Fußball und Handball, das Gestalten mit Künstlern, sowie die Legasthenie- und Diskalkuliebetreuung eingesetzt. Die anderen Angebote wie Breakdance, Musical- & Showdance, Kreativtheater, Fotografie, oder der Mopedführerschein kommen von externen Anbietern.

So legt beispielsweise der Fußballverein sein Training zeitlich so weit nach vorne, dass er innerhalb der Nachmittagsbetreuung besucht werden kann. „Damit haben die Vereine den Vorteil, viel mehr Jugendliche für ihre Sache gewinnen zu können. Mittlerweile ist es sogar so, dass Vereine an mich herantreten und fragen, warum sie nicht auch etwas bei der Nachmittagsbetreuung beisteuern können“, schildert Lehner. So geschehen ist dies bei der Freiwilligen Feuerwehr, die mittlerweile mit den „school fire fighters“ ein speziell für die jungen Schüler ausgerichtetes Programm anbietet. Für das kreative Gestalten mit Künstlern werden die Maler und Bildhauer aus der Region gewonnen, die im Gegenzug ihre Werke in der Schule ausstellen dürfen. Über einen eigenen Schulbus, der mit dem B-Führerschein gelenkt werden darf, werden die Schüler zu jenen Terminen gebracht, die nicht an der Schule selbst stattfinden.

Rechtliche Sicherheit

Jene „Nachmittagsbetreuer“, die nicht im Zuge ihrer Vereinstätigkeit im Einsatz sind, wurden entweder bei der Gemeinde oder bei einem schulnahen Verein angestellt. Damit ist auch die Haftungsfrage geklärt. Das Angebot möchte Lehner jedoch noch erweitern: „Bei einem Großelternbesuchstag habe ich festgestellt, dass auch Omas und Opas noch einen wertvollen Beitrag leisten

können und wollen. Allerdings habe ich dafür noch keine rechtlichen Möglichkeiten gefunden, auch diese in einem rechtlich abgesicherten Rahmen einsetzen zu können. Vorschläge für eine rechtliche korrekte Versicherung und Anstellung von Seiten des Ministeriums wären wünschenswert.“

Wirtschaft ist gefragt

Erweiterungen sieht Lehner außerdem noch bei der besseren Einbindung der Wirtschaft, die im Rahmen der Nachmittagsbetreuung auch stundenweise Praktika anbieten könnten. „So könnten sich die Schüler ausprobieren, ohne finanziellen oder zeitlichen Druck. Das nutzt nicht nur den jungen Menschen, sondern auch der Wirtschaft.“ Entsprechende Kooperationen sind bereits in Vorbereitung.

Zu haben ist dieses reichhaltige Angebot bereits ab fünf Euro Elternbeitrag pro Tag, inklusive Mittagessen. Die Musikschule, sowie Tanzangebote sind klarerweise extra zu bezahlen. Ebenso der Mopedführerschein, bei dem Lehner allerdings für seine Schüler einen Sonderpreis verhandelt hat. Der Erfolg der Nachmittagsbetreuung ist eindeutig: Von 240 Schülern sind 210 für die Kurse angemeldet. Neben den SchülerInnen aus den Sprengelgemeinden besuchen auch Kinder aus anderen Bundesländern die Schule.

Chance auf soziale



Für die EU-Wahl am 25. Mai wird bundesweit ein Kopf-an-Kopf-Rennen prognostiziert. Von Platz 1 bis 3 ist für die SPÖ alles möglich. Ähnlich knapp schaut es auch in ganz Europa aus: „Erstmals hat die Sozialdemokratie die Chance, die konservative Mehrheit im EU-Parlament zu brechen. Dazu müssen auch wir in Österreich und im Burgenland einen wichtigen Beitrag leisten!“, sagt SPÖ-Landesgeschäftsführer LAbg. Robert Hergovich. Denn kaum ein anderes Land hat so stark von der EU profitiert wie das Burgenland.

tor im Landesschulrat für Burgenland und Geschäftsführer des Bildungsservers. Mag.a Alexandra Kopitar arbeitet im Sekretariat der HBLW (ECOLE) Güssing. Komplettiert wird das SPÖ-Team von Thomas Hoffmann, Vizebürgermeister in Schattendorf. Mehr zu den KandidatInnen, siehe unten.

Zitz, Kopitar und Hoffmann setzen sich für eine sozialere und gerechtere EU-Politik ein: „Bisher hatten wir immer eine konservative Mehrheit im EU-Parlament. Das Ergebnis ist eine Politik für die Konzerne, Banken und Spekulanten. Die konservativen Bosse können auch bei 50 Prozent Jugendarbeitslosigkeit in manchen Ländern noch gut schlafen – wir können das nicht! Wir wollen eine andere Politik: Wir wollen, dass unsere Schülerinnen und Schüler nach Schule und Ausbildung einen anständigen Job finden!“

2		SPÖ	Sozialdemokratische Partei Österreichs	Heinz Zitz
---	--	-----	--	------------

Europa macht Schule

Auch im schulischen Bereich haben schon viele Lehrende mit ihren Schülerinnen und Schülern an EU-geförderten Projekten teilgenommen. Zuletzt wurde auch das Austausch-Projekt der EU ausgeweitet: An „ERASMUS+“ können nun nicht nur Studierende und Lehrende, sondern auch Schülerinnen und Schüler teilnehmen.

Diese positiven Seiten der EU sollen fortgesetzt und ausgebaut werden, meinen auch unsere burgenländischen SPÖ-KandidatInnen für die EU-Wahl. Besonders der Bildungsbereich liegt den KandidatInnen sehr am Herzen – kommen doch zwei der drei KandidatInnen aus dem Bildungsbereich: Mag. Heinz Josef Zitz ist Fachinspek-

Unsere Spitzenkandidaten

Mag. Heinz Josef Zitz

Jahrgang 1969 aus Neusiedl am See. Er ist Wirtschaftspädagoge, SPÖ-Gemeinderat, arbeitet im Landesschulrat für Burgenland als Fachinspektor, ist Geschäftsführer des Bildungsservers und arbeitet bereits seit Jahren im Europäischen Schulnetzwerk mit.



e Politik in Europa!

Mag.a Alexandra Kopitar

Jahrgang 1969 aus Güssing, ist SPÖ-Gemeinderätin. Sie hat ihr Studium als diplomierte Geografin mit den Schwerpunkten Regionalentwicklung und Europäische Union sowie Gewässerwirtschaft an der Karl Franzens Universität Graz abgeschlossen und arbeitet heute im Sekretariat der HBLW (ECOLE) Güssing.

Thomas Hoffmann

Jahrgang 1983 aus Schattendorf ist SPÖ-Ortsparteivorsitzender und Vizebürgermeister

und arbeitet als SPÖ-Bezirksgeschäftsführer in Mattersburg.

Burgenland profitiert von der EU

Auch, oder gerade für das Burgenland hat die EU-Wahl Auswirkungen. Wie kein anderes Bundesland hat das Burgenland von Österreichs EU-Beitritt profitiert und bewiesen, dass kleine Regionen sehr großes leisten können. Mit den Mitteln

der EU sowie vom Bund und mit Kofinanzierung des Landes ist es gelungen, seit dem EU-Beitritt Österreichs die Strukturen im Burgenland maßgeblich zu verbessern.

In Sachen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz gehört das Burgenland mittlerweile zu den europaweiten Vorreitern. Für die SPÖ Burgenland geht Heinz Josef Zitz auf Platz 7 der EU-Bundeswahlliste in die Wahlauseinandersetzung.



Im Bild von links: GF Robert Hergovich, Mag.a Alexandra Kopitar, Burgenlands Spitzenkandidat Mag. Heinz Josef Zitz, SPÖ-Spitzenkandidat Eugen Freund, LH Hans Niessl und Jugendkandidat Thomas Hoffmann.

klar gesagt

von Elmar Benedek
ZA Burgenland



Weniger Aufgaben oder mehr Personal. So heißt die einfache Formel, damit sich die DirektorInnen an Pflichtschulen wieder mehr ihrer pädagogischen Arbeit widmen können. Michael Spindelegger soll 500 Millionen für die nächsten Finanzausgleichsverhandlungen reservieren, damit die zuletzt vielerorts geäußerten Absichtserklärungen nicht Lippenbekenntnisse bleiben. Bis zu 70% ihrer Arbeitszeit widmen PflichtschuldirektorInnen der Administration. Im Regelfall erledigen sie diese Aufgaben ohne administrative Unterstützung.

Selbst in Pflichtschulen mit 500 und mehr Kindern ist die Direktorin ihre eigene Telefonistin, Sekretärin und Computerfachkraft. „Mit den Aufgaben, die vor allem die Länder und Gemeinden den SchulleiterInnen überantworten, lassen sich ganze Bücher füllen. Meine Forderung ist ganz einfach: „Wer DirektorInnen zu ManagerInnen der Schulqualität machen will, muss ihnen auch die Ausstattung für professionelle Arbeit in die Hände legen!“

Von „Entschleunigung“ in der Schulpolitik ist immer wieder

die Rede. Wir meinen dazu: Wir LehrerInnen sind die Experten für den Schulalltag und wissen, was die Schule an sich selbst und in der Gesellschaft verändern kann. Wir sagen: Geduldig haben wir uns in den letzten Jahren mit vielen Herausforderungen in der Schulentwicklung auseinandergesetzt. Es ist nun Zeit, alle Erneuerungen im Sinne unserer SchülerInnen zu sichten und mit Leben zu erfüllen. Daher lasst uns in Ruhe arbeiten! Die Anordnungspolitik von oben muss eine Pause machen!

Eine der beiden fährt weiter



Grrrrr - noch nicht
beim ARBÖ!



Schnelle Hilfe
© 1-2-3 Pannen-Notruf

Jetzt 50 %
sparen*

Infos ☎ 050-123-2100
und auf www.arboe.at

 www.facebook.com/arboe123

ARBÖ

Auf der sicheren Seite

© 1-2-3 Pannen-Notruf · www.arboe.at

* Sie sparen 50 % bei der ARBÖ-Mitgliedschaft (ausgenommen Radpaket).
Aktion gültig von 1. Mai bis 31. August 2014 nur für Neueintritte. In den Folgejahren gelten die regulären Jahrestarife.

Kein Datenleck, sondern „kriminelle Energie“

Der Salzburger Bildungswissenschaftler Günter Haider hat keinen Grund, die einstige Unterrichtsministerin Claudia Schmied oder die Führung des Bundesinstituts für Bildungsforschung (Bifie) besonders pfleglich zu behandeln. Der einstige „Mister PISA“ ist von Schmied in einer umstrittenen Aktion als Bifie-Chef abgelöst worden und zählt seither zu den kritischen Beobachtern der dortigen Vorgänge.

Umso schwerer wiegt der Unmut über die öffentliche Darstellung der Datenleckaffäre, den Haider äußerte. Haider bringt seine Sicht der Dinge so auf den Punkt: Das kolportierte „öffentliche Datenleck“ beim Bifie und der zuständigen Firma Kapsch habe es „so nie gegeben“, weshalb es auch keinen von Bifie oder Kapsch verursachten Datenskandal gebe. Die Daten seien „nach üblichen Kriterien (Zugangscode, Passwort)“ ausreichend geschützt gewesen. Außer-

dem waren die Angaben über die Schüler anonymisiert, wie Haider sagt. Offenbar sei durch „kriminelle Machenschaften eine Hintertür in den Server von Kapsch geschaffen“ worden. Diese Hintertür konnte nur durch „einen Insiderprofi mit genauen Kenntnissen der Serverstruktur“ durchschritten werden. Es sei also keine Rede von einem „öffentlich zugänglichen Datenleck“ gewesen. Entsprechende Hinweise seien vom Bifie bereits im Dezember zusammen mit Kapsch überprüft worden – ohne Ergebnis, weil es kein solches Datenleck gab. Offen sei, „wer und warum so viel kriminelle Energie und Know-how auf den Zugang zu praktisch wertlosen Daten in Rumänien verwendet“ habe, sagt Haider.

Vielmehr wurde eine „völlig überzogene Kampagne“ gestartet, „die einem Rufmord gleichkommt“ und möglicherweise irreparablen Vertrauensschaden anrichte.

Dienstrecht NEU - wie schaut es nun tatsächlich aus

Das Dienstrecht NEU wurde von der Bundesregierung beschlossen. Es muss erwähnt werden, dass mit diesem Dienstrecht und auch mit der PädagogInnenbildung NEU in die richtige Richtung gegangen wird: Gleichwertige Masterausbildung für alle LehrerInnen, gleiches Grundgehalt, höhere Einstiegsgehälter, kein Unterschied in der Ausbildung zwischen AHS- und Mittelschullehrpersonen.

Wahlmöglichkeit zwischen Alt- und Neurecht für alle Junglehrer/innen bis zum Schuljahr 2018/19, ab Schuljahr 2019/20 verpflichtend. Lehrpersonen, die bereits im Dienst sind, oder Wiedereinsteiger/innen verbleiben im alten Dienstrecht. Gewinner sind die PflichtschullehrerInnen mit einem Plus von mindestens 36.000 Euro in der Lebensverdienstsumme. Mit Zulagen kann es noch wesentlich mehr sein.

kurz gemeldet

Pendlerpauschale und Pendlereuro

Auf der Homepage des Bundesministeriums für Finanzen findet man den Pendlerrechner-Neu! Dabei geht es darum festzustellen, ob jemandem die Pendlerpauschale zusteht oder nicht. Gleichzeitig kann sich jeder die Höhe der Pendlerpauschale sowie den Pendlereuro berechnen. Die Pendlerpauschale ist jedenfalls neu zu beantragen. Die „Berechnung“ lässt sich als Formular ausdrucken und ist als Antrag abzugeben.

Die Homepage lautet:
<https://www.bmf.gv.at/pendlerrechner>

Der Pendlerrechner ist künftig ab der Veranlagung für das Kalenderjahr 2014 anzuwenden. Wenn die Lohnsteuer im Abzugsweg erhoben wird, gilt die Anwendung des Pendlerrechners für Lohnzahlungszeiträume, die nach dem 31.12.2013 enden. Auch diejenigen, die bei ihrem Arbeitgeber bereits ein Formular L 34 (Erklärung zur Berücksichtigung des Pendler-Pauschales ab 01.01.2013) abgegeben haben, müssen bis spätestens 30.09.2014 einen Ausdruck des ermittelten Ergebnisses des Pendlerrechners beim Arbeitgeber abgeben. Für Zeiträume davor ist der Pendlerrechner nicht anzuwenden. Die ganze „Geschichte“ hat derzeit nur einen „Schönheitsfehler“ – sie funktioniert nicht richtig oder auch gleich gar nicht!

Nunmehr ist aktuell vom BM für Finanzen zu erfahren, dass umgehend eine Expertengruppe eingesetzt wurde, die Vorschläge zu Adaptierungen des Pendlerrechners vorlegen soll, wobei diese bis Sommer evaluiert und umgesetzt werden sollen. In diesem Zusammenhang wurde auch die Frist zur Abgabe des Formulars beim Arbeitgeber vom 30. Juni 2014 auf 30. September 2014 verlängert.

KESt-frei sparen mit der ÖBV Kurzläufer- Versicherung

Solide
Lösungen
Marke
ÖBV

- > Laufzeit unter 10 Jahren möglich
- > Eine interessante Ergänzung zu gängigen Sparformen
- > Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne!



Mit der ÖBV durchs Leben

FSG-SLÖ Eisenstadt steht für Kontinuität und Einsatz

Die Bezirksgruppe Eisenstadt ist eine sehr aktive. Über die Landesgrenzen hinaus bekannt sind sie durch ihr Engagement als Theatergruppe. Die Bezirksgruppe Eisenstadt gastierte mit einem Theaterstück in Neufeld, Großwarasdorf und Riedlingsdorf. Die Satire „Dei Denik“ von Feri Kopp begeisterte das Publikum. Die Schauspieler/innen - im Alltag, wie auch der Autor, allesamt Lehrer - brachten das Stück mit

vollem Einsatz auf die Bühne. Die zahlreich gekommenen Zuschauer dankten es mit Standing Ovationen. Neben Ausflügen und gesellige Treffen stehen auch immer wieder Informationsveranstaltungen auf dem Programm. So referierten HR LSI Erwin Deutsch über die Verwaltungsreform und Landesvorsitzender Johann Farkas über die aktuelle Schulsituation im Burgenland.



Bei der Generalversammlung am 19. März 2014 konnte die SLÖ-Vorsitzende des Bezirkes Eisenstadt Michaela Seidl eine optimale Bilanz ziehen und auf viele erfolgreiche Aktivitäten verweisen. Bei der Neuwahl wurde sie einstimmig als Vorsitzende bestätigt.
Stellvertreterin: Petra Ptacek; Kassierin: Karin Vukmann-Artner, Stellvertreterin: Margit Markovits; Schriftführer: Manfred Vlasits; Stellvertreterin: Claudia Nährer; Junglehrerver-

terInnen: Christoph Windisch, Corinna Scharf; Pressereferent: Elmar Benedek, Stellvertreterin: Gerlinde Kugler; Kontrolle: Angelika Freiler, Ludwig Fingerhut.
Beiräte (kooptiert): Eveline Adler, Eva Balber, Erwin Deutsch, Eva Dobrovits, Angelika Freiler, Silvia Hergovich, Andrea Lampel, Doris Lipkovich, Beate Sinowatz, Birgit Stiassny-Gutsch, Peter Stoiber, Ulrike Domschitz, Ingrid Wallner, Claudia Wenk, Sebastian Windisch.



kurz gemeldet

Verena Steiner steht an der Spitze des SLÖ Neusiedl / See

Die SLÖ Bezirksgruppe Neusiedl am See wählte am 15.1.2014 einstimmig Verena Steiner zur neuen Vorsitzenden des Bezirkes. Aber nicht nur die Vorsitzende kommt aus der JunglehrerInnen-Plattform des Burgenlandes, mit den Junglehrer-Vertreterinnen wurde den geänderten Altersstrukturen im Bezirk Rechnung getragen.



Vorsitzende:
STEINER Verena (Gols), VS Neusiedl

Stellvertreter/innen:
STEINER Brigitte (Podersdorf), NMS Gols,
KUSTER Monika (Pama), VS Gattendorf
CSUKKER Kordula (Tadten), VS Neusiedl

Kassier:
SCHRAMMEL Hans (Gols), NMS Gols
Stellvertreter:
KISS Christian (Gols), VS Gols

Schriftführerin:
ETL Margit (Tadten), VS Tadten
Stellvertreterin:
GABRIEL Elisabeth (Gols), NMS Gols

Junglehrer-Vertreterinnen:
KÖGL Sandra (Apetlon), NMS Gols
ROTH Viktoria (Gols), VS Parndorf

Kontrolle:
DINHOF Nikolaus (Neusiedl), NMS Neusiedl
BECK Petra (Gols), NMS Gols



Bundeshauptversammlung. Bundesvorsitzender Patrick Wolf, MA dankt seiner Organisationssekretärin BSI Ulrike Doppler-Ebner und Bundessekretärin Barbara Würzelberger, MA (von rechts).



Bundeshauptversammlung. Bundesvorsitzender Patrick Wolf überreichte der Witwe des verstorbenen Bundesvorsitzenden BSI Reinhard Dumser posthum die Ehrenmitgliedschaft des SLÖ.



Interpaedagogica. SLÖ Bezirksvorsitzender und Direktor der NMS Stegersbach Erich Proszer schaute mit seinem Team am Stand der FSG-SLÖ vorbei.



Interpaedagogica Das Team der VS St. Martin/Raab mit Direktorin und Bezirksvorsitzenden Claudia Kröpfl-Kögl besuchte die burgenländische Crew.



Interpaedagogica. Die Bezirksvorsitzenden Manuel Sulyok (OP) und Wolfgang Prenner (OW) kamen mit einem vollen Bus KollegInnen nach Graz.



Interpaedagogica. Die FSG-Leibchen gefielen den Damen der NMS Oberwart. Natürlich musste da ein passendes Stück mitgenommen werden.

Knotzer GmbH agiert sehr innovativ im Bildungsbereich

Die Interpaedagogica ist Österreichs einzige Fachmesse rund um das Thema Bildung. Nur dort erhalten Pädagogen und Bildungsinteressierte einen Überblick über aktuelle Entwicklungen. Diese Fachmesse bietet auch eine wichtige Plattform für einen Informationsaustausch mit der Wirtschaft. Die Knotzer GmbH aus Mattersburg als größter Schulpartner des Landes war heuer erstmals als Aussteller in Graz vertreten. Gemeinsam mit dem Heftproduzenten Thomas Kliemstein konnte ein großer wirtschaftlicher Erfolg eingefahren werden. "Wir haben an drei Tagen an die 1.000 Besucher an unserem Messestand begrüßen dürfen." Interesse an dem Schulpartnersystem zeigten auch die steirische LSR-Präsidentin Elisabeth Meixner, der Sektionschef des Unterrichtsministeriums Augustin Kern sowie der LSR-Präsident des Burgenlandes Dr. Gerhard Resch.



Für das Caritas Lerncafe und Kinder in Not im Burgenland spendeten Rudolf Knotzer und Thomas Kliemstein viele Hefte für arme Kinder. Es sind dies zwei voll bepackte Paletten im Wert von EUR 12.000. Die Hefte wurden im Beisein von Diözesanbischof Dr. Ägidius Zsifkovics, Soziallandesrat Dr. Peter Rezar, Caritasdirektorin Mag.a Edith Pinter sowie LSR-Präsident Dr. Gerhard Resch (im Bild von rechts) übergeben.



Bundeshauptversammlung Bundesvorsitzender Patrick Wolf konnte hochkarätige Referenten willkommen heißen: FSG Bundesvorsitzenden Richard Holzer, SSR-Präsidentin Dr. Susanne Brandsteidl und Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek (von links).



Heringsschmaus Bei der traditionellen Veranstaltung des SLÖ Klagenfurt wurde die Freundschaft durch ein Gastgeschenk vertieft: LSR Präsident Rudolf Altersberger, ZA-Vorsitzender Johann Farkas, LH Dr. Peter Kaiser und ZA-Vorsitzender Stefan Sandrieser (von links).



Heringsschmaus. Präsident Rudolf Altersberger und die ZA-Vorsitzenden Johann Farkas und Stefan Sandrieser (von rechts) überreichten der Gewinnerin des Bingo-Spieles den burgenländischen Preis.



Faschings Small-Talk. Am Rosenmontag waren im GH Pummer in Heiligenkreuz die „Narren“ los. Nach 16 Jahren Pause veranstaltete die FSG-SLÖ Jennersdorf wieder das traditionelle Faschingsgschnas - diesmal bereits zum 19. Mal.



Faschings Small-Talk. Es gab viele tolle Masken zu bewundern. Diese drei „Katzen“ waren jedoch eine Klasse für sich.



Faschings Small-Talk Die Junglehrerinnen machten nicht nur im Kostüm gute Figur, sondern auch hinter der Bar und bei der Organisation des Festes.



Faschings Small-Talk Wolfgang Panner und Claudia Kröpfel-Kögl konnten neben zahlreichen Besuchern den ZA-Vorsitzenden des Burgenlandes Johann Farkas, Bezirksobmann LABg. Ewald Schneckner und LABg. Mario Trinkl begrüßen.



Faschings Small-Talk. Ein Höhepunkt ist sicherlich immer der gemeinsame Tanz durch das Lokal. Die Stimmung war unglaublich gut und vor allem „heiß“.



Faschings Small-Talk. Das närrische Treiben in Heiligenkreuz fand letztendlich an der Bar der Junglehrerinnen einen gemütlichen Ausklang.



Top Gewerkschafter. Gespannt lauschte das zahlreich erschienene Publikum in Stegersbach den Ausführungen von MMag. Dr. Thomas Bulant und Dr. Heinz Nagelreiter zu aktuellen Schulthemen.



Junglehrertreff Güssing. Der Einladung der FSG-SLÖ Güssing folgten zahlreiche kurz im Dienst befindliche Lehrer/innen und verfolgten interessiert die Vorträge des Landesvorsitzenden Johann Farkas sowie der Bezirksverantwortlichen Martina Bugnits und Erich Proszer. Nicht nur dabei sondern mittendrin auch Landesrätin Verena Dunst.



Infoveranstaltung der Bezirksgruppe Eisenstadt über die Verwaltungsreform. Hier im Bild von links: LSI Erwin Deutsch, Vorsitzende Michaela Seidl, Landesvorsitzender Johann Farkas und Vorsitzende Verena Steiner (ND).

Nachtwächterwanderung

Am Montag, dem 5. Mai 2014 veranstaltet die FSG-SLÖ Bezirksgruppe Neusiedl/See eine sogenannte Nachtwächterwanderung durch Gols. Der Start erfolgt um 20:30 Uhr beim Heurigen „Zum Heideboden“ (Ronald und Brigitte Wendelin). Treffpunkt ist allerdings bereits um 19:00 Uhr zu einer Infoveranstaltung mit dem Landesvorsitzenden Johann Farkas. Nach einem Buffet steht dann einer nächtlichen Wanderung auf den Spuren der „Nachtwächter“ eigentlich nichts mehr im Wege.

Orchideenwanderung

Traditionellerweise findet die Orchideenwanderung der FSG-SLÖ Bezirksgruppe Mattersburg heuer am Mittwoch, dem 7. Mai 2014 statt. Unter dem Motto „Der Kogel blüht“ startet die Wanderung um 14:00 Uhr beim Badeteich Rohrbach. Die Bezirksgruppe Mattersburg mit der SLÖ-Vorsitzenden Carina Werba und der DA-Vorsitzenden Ingrid Bandat an der Spitze freuen sich auf zahlreiche Begleiter durch die wunderschöne Frühlingslandschaft.

Dinner mit Weinbegleitung

Völlig neue Wege geht die FSG-SLÖ Bezirksgruppe Oberpullendorf. Am Donnerstag, dem 8. Mai 2014 findet im Gasthaus „Da Buki“ in Neutal ein fünfgängiges Galadinner mit kommentierter Weinbegleitung und musikalischer Umrahmung statt. Beginn der erstmals durchgeführten Veranstaltung ist 19:00 Uhr. Willkommen sind auch Freunde, Verwandte und Bekannte. Anmeldungen nimmt SLÖ Bezirksvorsitzender Manuel Sulyok unter 0676/7572373 oder msulyok@gmx.at entgegen. Ab 18:00 Uhr findet in der MUBA ein Sektempfang und eine Führung für Interessierte statt.

SCHULPARTNER – PARTNERSCHULE

Der Schulpartner in Österreich

bücher papier geschenke



mattersburg · neusiedl/see · frauenkirchen

WIR GARANTIEREN: Der Schule, den LehrerInnen
den Schülern bzw. den Eltern

Bestpreisgarantie

Auch gegenüber Schulbeginn-
Aktionspreisen

Schulsponsoring

Wir sponsern Ihre Schule

Made in Austria

Hefte, Einbände, Mappen,
Stifte, u. a.

Einzelverpackung

Für jeden Schüler in Packpapier
verpackt

Original ÖKO PLUS

Hefte, Lernhefte u. a. in der Steier-
mark umweltfreundlich produziert

Buchklub der Jugend

Hefte und Lernhefte
vom Buchklub der Jugend
gestaltet und empfohlen

Wir haben bereits vor 20 Jahren nicht nur die notwendigen Sparmaßnahmen von Eltern und Gemeinden erkannt, sondern wir haben uns auch verpflichtet, mit unseren ÖKO PLUS Produkten die Natur zu unterstützen.

Falls auch Sie Interesse an unserem Schulservice haben:
Hotline: 02626/62625 office@knotzer.com

Die richtige Antwort auf unsere Preisfrage vom
November 2013: FRIEDEN



Landesvorsitzender Johann Farkas und Bezirksvorsitzende Carina Werba
überreichen der Gewinnerin unserer Preisfrage Monika Nagl von der NMS
Schattendorf den Gutschein des Thermen-&Vitalhotels Bad Tatzmannsdorf.

Wellnesshotel Lagler Kukmirn

Unsere Preisfrage lautet:
**Wie heißt der neue
Bundesvorsitzende des SLÖ?**

Als Gewinn winkt ein Gutschein für
2 Übernachtungen für 2 Personen
im Doppelzimmer inkl. Halbpension
im Wert von € 500,-

Lösungswort bis 15. 6. 2014 senden an:

Johann Farkas
Europaplatz 1/Zi. 64
7000 Eisenstadt
oder per e-mail
johann.farkas@gmx.at

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges.
Der Preis kann nicht in bar abgelöst werden.

Brennerei- und Wellnesshotel Lagler Das Wohlfühlhotel im Südburgenland



Wohlfühlgutschein für 2 Personen

„Lagler's Wunschlos Glückliche“

2x Übernachtungen im komfortablen Doppelzimmer
2x reichhaltiges Südburgenland Frühstücksbuffet
2x Kaffee und Kuchen am Nachmittag
2x Schmankerl-Gourmetabendmenü mit Auswahlmöglichkeit
1x Wohlfühlgutschein im Wert von Euro 25,00 pro Person
zum Einlösen in unserer Kosmetik- und Massageabteilung
Führung durch die Brennerei und Verkostung unserer Edelbrände und Liköre
Benutzung des gesamten Wellnessparadieses mit Saunen und Solarien



WIENER STÄDTISCHE



VIENNA INSURANCE GROUP

VertragslehrerInnen II L

12 Monate				
Verwendungsgruppe				
Geh.	Euro			
Stunden	I 2a 2			I 2b 1
	HS/PTS	VS/ASO	VS-zweispr.	
10	1.054,7	1.006,8	1.107,5	831,1
11	1.160,2	1.107,5	1.218,2	914,3
12	1.265,6	1.208,1	1.328,9	997,4
13	1.371,1	1.308,8	1.439,7	1080,5
14	1.476,6	1.409,5	1.550,4	1.163,6
15	1.582,1	1.510,2	1.661,2	1.246,7
16	1.687,5	1.610,8	1.771,9	1.329,8
17	1.793,0	1.711,5	1.882,7	1.412,9
18	1.898,5	1.812,2	1.993,4	1.496,1
19	2.004,0	1.912,9	2.104,2	1.579,2
20	2.109,4	2.013,5	2.214,9	1.662,3
21	2.214,9	2.114,2	2.325,5	1.745,4
22	2.320,4	2.214,9	2.436,4	1.828,5
23	2.425,8	2.315,6	2.547,1	1.911,6
24	2.531,3	2.416,3	2.657,9	1.994,7
1 EMDL	24,30	23,20	25,52	19,14
(= 1,92% einer Jahreswochenstunde)				

Zusammengestellt von Johann Farkas

Für Sie Gerechnet

DOPPELABSCHLUSS FÜR 2014 UND 2015: Die Gehälter wurden ab 1. März 2014 staffelwirksam zwischen 2,53 und 1,55%, Nebengebühren und Zulagen um 2,02% erhöht. Die Laufzeit des Abkommens für 2014 beträgt 12 Monate. Für 2015 wurde die Abgeltung der vollen Inflationsrate plus ein Anteil am Wirtschaftswachstum vereinbart. Laufzeit: 1.3.2015 bis 31.12.2015. Dieser beachtliche Erfolg war nur möglich, weil 40.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Demonstration am 18. Dezember 2013 dem Verhandlungsteam der GÖD den Rücken gestärkt haben.

Nirgends zu finden außer hier bei uns – die Monatsbezüge für die II L- VertragslehrerInnen mit befristetem Vertrag. Ein Blick genügt und man weiß, wieviel man im Monat verdient, wenn man 10, 11, 12, oder 24 Stunden in der Woche unterrichtet.

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt